

Gottes, vom Tode, von der Hölle und ewigen Verdammnis erlöste, und ihnen die Vergebung der Sünden, die Gnade Gottes und die Seligkeit des ewigen Lebens wieder erwarb und mittheilte. Dazu wurde aber eine Befriedigung der göttlichen Gerechtigkeit durch eine vollkommene Genugthuung für die Sünder, durch Erfüllung des Gesetzes und Erduldung der Strafen, die sie verdient hatten, erfordert. Daher mußte der Heiland der Menschen nicht nur Gott selbst seyn, sondern auch ein Mensch werden, damit er dem Gesetze unterthan seyn, Strafen erdulden und den Tod leiden könnte. Das Heil, dessen Ursache Christus ist, und davon er eben den Namen eines Heilandes führt, bestehet also in der Erwerbung und Mittheilung der Seligkeit, welche durch die Sünde verlohren, durch seine Versöhnung aber wiederhergestellt worden. Auf diese Weise und in dieser Betrachtung stellt sich nun auch in unserm Texte der Messias als einen Heiland vor. Er will keinesweges bloß dieses dadurch anzeigen, daß er sein Volk durch Cyrum aus der Gewalt der Assyrer und babylonischen Gefangenschaft erlösen, und wieder in ihr Land zurückbringen wolle. Vielmehr kömmt er von der verheissenen zeitlichen Hülfe und Erlösung des jüdischen Volkes auf die Verheissung des viel größern geistlichen Heils, der weit herrlichern geistlichen Erlösung, die dem ganzen menschlichen Geschlecht vom Anfange der Welt an war gegeben worden, und deren Erfüllung davon abhieng, daß Israel aus seiner Gefangenschaft wieder erlöst wurde. Jene Erlösung war ein Bild von dieser. Diese war eine Folge von jener. Von dieser redet hier der Herr. Auf diese ist seine Absicht bey der Beschreibung gerichtet, die er von sich machet. In Ansehung dieser wird er so oft in den Weissagungen der Propheten und im ganzen N. T. ein Heiland genennt. Doch es ist ihm nicht genug, daß er sich als die Ursache des geistlichen und ewigen Heils der Menschen vorstellt. Er will auch als der einzige Urheber desselben, als der einzige Heiland erkannt seyn. Darum sezt er noch hinzu: **אֲנִי וְאֵין אֲחֵר**, und keiner ist ohne ich. Schon durch das Wort **אֲחֵר**, keiner, schließt er gänzlich alle andere aus, die man neben und außer ihm für Heilande, für Ursachen seiner Seligkeit halten könnte, und bezeugt deutlich, daß er allein, und kein anderer der wahre Heiland sey. Um dieses aber noch nachdrücklicher und bestimmter anzuzeigen, gebraucht er noch den Beysatz: **אֲנִי וְאֵין אֲחֵר**, ohne ich. Das Nomen **אֲחֵר**, welches eigentlich eine Vernachlässigung, Geringschätzung, Hinwegschaffung und Absonderung bedeutet, kömmt, wie hier, so auch sonst in der Schrift nicht anders, als eine Partikel vor, welche ohne, außer heißt, und eine Ausschließung und Ausnahme anzeigt. Sie ist auch in eben dem Verstande bereits B. 5 dieses Cap. vorgekommen. Hiermit will nun der redende Heiland zu erkennen geben, er sey es ganz allein,